

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 40 (1914)
Heft: 43

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 09.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Proklamation

In der Erwägung, daß zu dieser Stunde auf dem ganzen, weiten Erdenrunde Kriegeswaffen klirren, mordabzielend, — Quoniam inter arma leges silent; — In Erwägung ferner, daß ad acta Sind gelegt die heiligen Völker — pacta, So vereinstens feierlich beschworen Fürsten, Könige, Imperatoren; — In Erwägung weiter, daß das Jus Populorum heute schweigen muß, [recht Schweigen also Staates-, Volks- und Land- Vor dem rauhen Krieges-, Stand- und Schandrecht; Alldierweil im grimmen Kriegespiele Nicht ein Jota gilt das Jus civile Und das alt' canonische Recht jetzt ohne Allen Schutz steht unter der Kanone, Daß von vielen Völkern zum Skandale Wird verlehet das Jus criminale; Sintemalen aller Völker Horden Surchtbar heftig sich bekriegen, morden: In Erwägung, daß zur jetzigen Srist Keine Sriedenspur zu finden ist: Also wollen wir, bis ewiger Srieden Wiederum der ganzen Welt beschieden, Den Kongreß des Sriedens hier im Haag, Vertragen noch bis auf den jüngsten Tag.

Papa

Die Gleichen

Es hatt' einmal ein Mädel jung Zwei Schäze, Damit, derweil der eine fern, Der andre sie ergöze.

Die beiden Knaben waren auch Nicht treuer Und stüttten, wo Gelegenheit, Mit gleicher Lust ihr Seuer.

Nichts Bessers, als wenn Kumpanei Zu dritt so Marschiert und fühlt sich wohl dabei Im selben Takt und Schritt so.

Obwohl der Mensch wird handkehrum Sornfütig, Sobald er merkt, daß, worin er, Der Gegenpart auch tüchtig.

Otto Sinnerk.

Ein Zeitspruch

Die Welt ist schlecht, der Mensch ist dumm, Wer möchte dies bestreiten?! Und Krieg und Not und Elend sind Der Erde Seligkeiten. Und sich die Schädel blutig spalten, Wer will's nicht sanktionieren?! Das war seit alten Zeiten Brauch, Drum soll's uns nicht genieren. Die Welt ist schlecht, ich sag' es ja, Der Mensch ist dumm, wie immer; Vielleicht auf einem andern Stern, Kann sein, ist es noch schlimmer. Doch vorderhand genügt es uns, Das eine zu begreifen: Wir sollen auf die Schlechtigkeit Und auf die Dummheit pfeifen.

Trois

Der neue Hut

Mit der Jahreszeiten Wechsel Stellt sich das Bedürfnis ein Nach dem neuen Hut. Indessen Muß es ein moderner sein.

Jüngferlein und Frauen schauen Hinterm Fenster wohlgereift Blumen-, Samt- und Sederhüte, Und sie fühlen, es ist Zeit.

Irgendwo im Rüblilande Dort ist solches auch geschehn: Frau'n und Jungfrau'n sah man vor dem Fenster der Modistin stehn.

Und sie gingen und sie nahmen Einen Hut auf Pump. Indem In so kriegerischen Tagen Das Verfahren recht bequem.

Doch der Sommer ist vergangen Und die Rechnung nicht quittiert — Sündfundzwanzig Weiblein haben Zu bezahlen sich geniert!

Sündfundzwanzig sind betrieben Wegen ihrem Sommerhut — Und der ist nicht mehr modern jetzt Und nur noch als Waschkorb gut.

O, wie ist die Zeit so schröße, O, wie ist mein Herz so schwer! Ach, vor allem Mitgefühle Weiß ich nichts zu sagen mehr.

T. g.

3' Bärn

's ist kalt, die Raben erfrieren, „Der Luft“ treibt Allotria: Doch 3' Bärn herrscht häbiges Treiben, Der Siebelemärit ist da.

Auf der Schützenmatte die Buden Sind spärlicher zwar als sonst: Doch erfreut sich das Weltkriegskino Gar sehr des Publikums Gunst.

Die Stimmung im allgemeinen Ist auf den Gefrierpunkt gestellt: Doch sind die Siebelepreise Dafür in die Höhe geschmellt.

Der Chachelimärit natürlich Ist auch etwas irritiert: Wenn am Ende ein englischer Sieger Um Wege eine Bombe verliert!

Und hält nicht Herr General Wille Noch gar eine Truppen schau: So wird — mit Gott Seel — noch am Ende Der Meitschimärit selbst — flau. Wölferlink

Stoffseufzer aus der Kriegszeit

Das ist jetzt die Frage: bringt man nun die Samilie durch oder sein Vermögen?

Lieper Brüother!

Wenn die Läufenbett nicht wäre, würde ich bei dem hunthüferabelerpärmlichen Anblick dieser Bluttränfligen Wold meine Kleiter zer Eisen und mich in einem Prifatschibengraben ferkrüchen bis die Mönischheit nicht mehr ferlöhrt ist.

Aper eh wird am jüngsten Tag eine galten Ap- rechnung gäben 4 den gohgergehn Dieblomatschferein, wo den Girobäischen Godesgarden in ein Schlacht- und Phiekhof fernandet hot. Dieje zieh- vieschliffenen Salongkahnbahnen werben aber jetzt schon von ihrem laufhigen Gewieben gemardert, indem Einer sagt, der Untere sei es gewebein, wie wenn die Buben der Läufenbett das Küchenventer Theemolaren. Harhingegen, wenn 4 Sie einmal das Segfeier mit bölligischem Andrajeit geheist wirt und Sie so gründlich geröstet werten wie 1 Emmenthalerbräu, so be- kennen Sie schon und gern. Dito wird der Allah, wo jetzt dem teutschen Herrgod sein Uffaucier ist, nach dem kaukahischen Enschieben die Todsfünter, wo den Heuligen Krieg angependet und den 0,5 mond ins Schwanken gebrä hopen, schon nehmen der 4, daß ihnen Karem und Sehen fergeht und 4 die wurm- mäfigkatholischen Kofacken hopen wir ja gottlob den Dr. boucherre et charcuterie hohnhris causa Hindenburg. Wäß die heidergelpen Kohlonienmauher an- beriesl, wo sagen, Sie hopen die Schlechlichkeit im Alpendland statiert, so mielen wir den Born Godes auf die vieslseren und lohlassen, wo sie angefehlt hopen, trotztem sie glattraffiert und bereit so fromm sind wie Wir, Ladispediculus, womit ich verbleibe

dein semper 3er Stanispedikulus.



Zum Protest der neutralen Mächte gegen die Minengefahr

Daß Minen etwas Unheimliches und Schreckliches sind, weiß niemand besser als ich, denn ich werde ja fast jeden Abend von meiner Alten mit einer Mine empfangen.

Aber das Protestieren soll man nur lieber bleiben lassen, denn es nützt nicht für einen Rappen, im Gegenteil! Man darf es mir glauben, denn ich sage das als ein Mann von Erfahrung. Einmal habe ich es nämlich versucht — da hat es aber nur eine noch viel verflüchtigere Explosion gegeben.

G. G.

Was ist paradox?

Wenn ein Gräulein einen Bewerber mit den Worten abweist: „Sie chönd mi gern ha!“

Trois